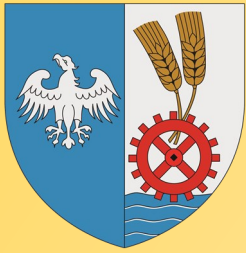


Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2020 / 3 - 6

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Konstituierende Sitzung des Gemeinderates am 6. März 2020

Die bei der Gemeinderatswahl am 26. Jänner 2020 gewählten Wahlwerber wurden in der konstituierenden Sitzung als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte angelobt:



von links, vorne:

GGR Bernhard Winklmüller, Vbgm. Irene Mantler, Bgm. Wolfgang Schmöger, GGR Karin Schreiner, GGR Andreas Nowak, GGR Anita Mailer

hinten:

GR Harald Braun, GR Peter Schleicher, GR Doris Mann, GR Christa Mahrhofer, GR Ing. Thomas Berner, GR Florian Kölbl, GR Ing. Franz Zeitlberger, GR Gertrude Benninger, GR Herbert Willinger

Foto: Karin Widhalm



Schlossgasthof Rosenberg

TAG DER OFFENEN TÜR

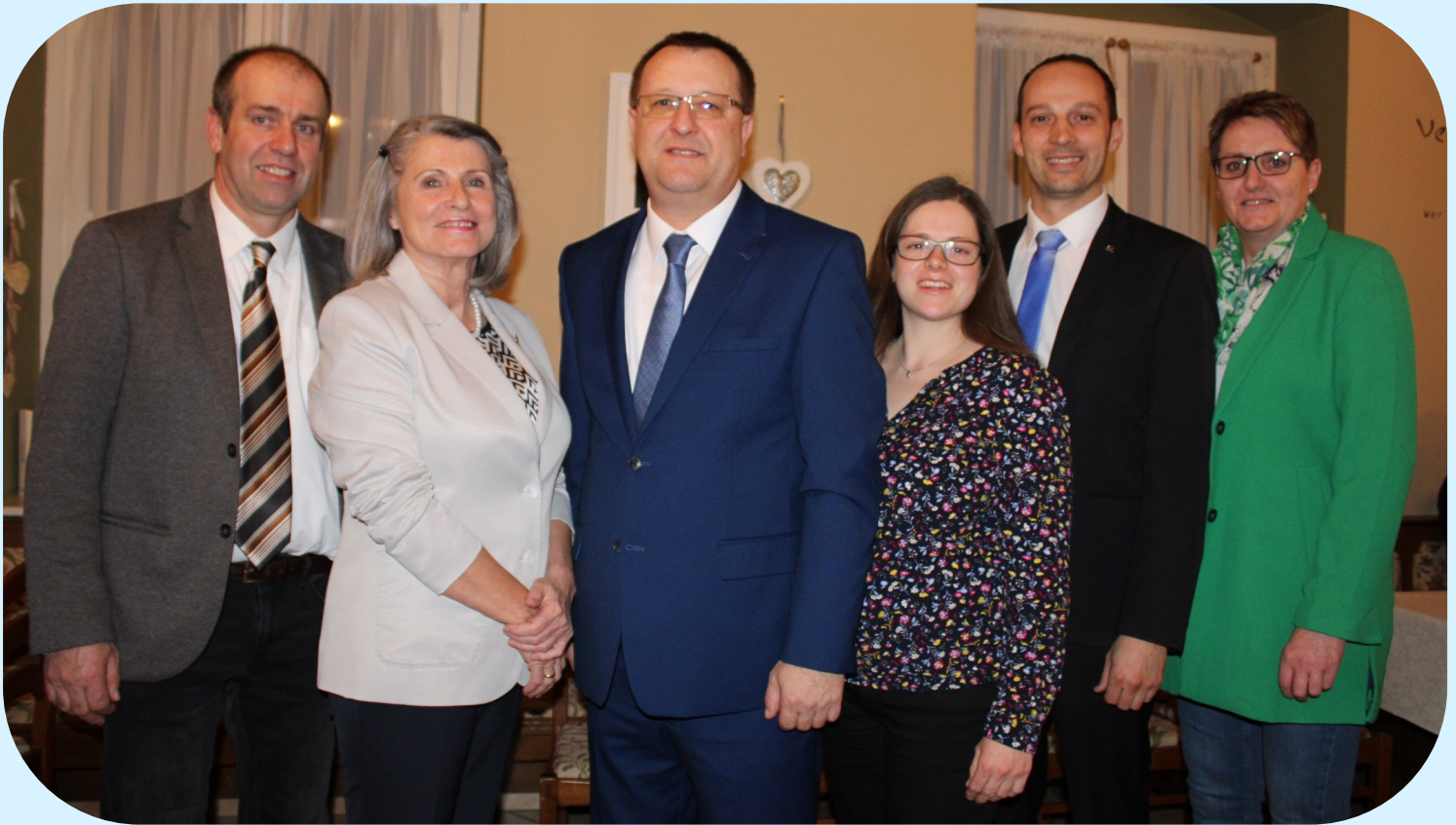
am Samstag, 21. März 2020 ab 15 bis ca. 19:30 Uhr

Der Schlossgasthof lädt Sie zu einem Kennenlernen ein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ab 25. März hat der Schlossgasthof offiziell geöffnet.
Weitere Informationen und Möglichkeit für Buchungen finden Sie auf: schlossgasthofrosenburg.at oder +43 664 22 68 444

Der neu gewählte Gemeindevorstand

Bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates wurden 5 Gemeinderäte als geschäftsführende Gemeinderäte in den Gemeindevorstand gewählt. Anschließend war aus deren Mitte der/die Vizebürgermeister/in zu wählen.



von links: GGR Bernhard Winklmüller, Vbgm. Irene Mantler, Bgm. Wolfgang Schmöger, GGR Karin Schreiner, GGR Andreas Nowak und GGR Anita Mailer

Beide Fotos: Karin Widhalm

Ehrung der ausgeschiedenen Gemeinderäte

Zum Abschluss der konstituierenden Sitzung beschloss der Gemeinderat, die beiden ausgeschiedenen Gemeinderäte

**Monika Kölbl und
Hannes Heinrich**

für ihre verdienstvolle Tätigkeit als Gemeinderäte jeweils mit der

**Bronzenen Ehrennadel
der Gemeinde Rosenberg-Mold**

zu ehren.

Monika Kölbl war berufsbedingt entschuldigt.



Wahl des Prüfungsausschusses, Bestellungen, Entsendungen und Beauftragungen:

In der konstituierenden Sitzung wurden weiters die Mitglieder des Prüfungsausschusses gewählt, die Gemeinderäte mit besonderen Aufgaben bestellt, die Entsendung von Gemeindevertretern genehmigt und Personen mit speziellen Aufgaben beauftragt:

Prüfungsausschuss

Vorsitzender	Harald Braun
Stellvertreter	Ing. Franz Zeitlberger
Mitglieder	Ing. Thomas Berner

Gemeinderäte mit besonderen Aufgaben

Bildungs-Gemeinderat	Karin Schreiner	Pflicht § 30a NÖ Gemeindeordnung 1973
Jugend-Gemeinderat	Andreas Nowak	Pflicht § 30a NÖ Gemeindeordnung 1973
Umwelt-Gemeinderat	Karin Schreiner	Pflicht § 9 NÖ Umweltschutzgesetz

Vertreter in Gemeindeverbänden

	<u>Stimmrechte</u>	
Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Horn	1	Wolfgang Schmöger
Gemeindeverband Horn für Abfallwirtschaft und Abgaben	1	Wolfgang Schmöger
Taffawasserverband Horn	2	Irene Mantler, Bernhard Winklmüller (ab Folgejahr)
Kamp-Oberlauf Wasserverband	2	Irene Mantler, Bernhard Winklmüller (ab Folgejahr)
Tourismusverband Kamptal-Manhartsberg	3	Irene Mantler, Anita Mailer, Doris Mann

Vertreter in Vereinen

	<u>Stimmrechte</u>	
Kleinregion Kamp- Taffatal	2	Wolfgang Schmöger, Irene Mantler
Leader-Region	2	Irene Mantler, Harald Braun

Vertreter in Schulgemeinden

	<u>Stimmrechte</u>	
Mittelschule Gars am Kamp	1	Karin Schreiner
Mittelschule Horn	0	Andreas Nowak
Sonderschulgemeinde Horn	0	Andreas Nowak
Schulgde. der Polytechnischen Schule Horn	0	Andreas Nowak
Gemeindeverband der Musikschule Horn	1	Andreas Nowak

Ortsvertreter § 9/1 NÖ

Grundverkehrsgesetz 2007

Ing. Franz Göd Stv.: Bernhard Winklmüller

Weitere Mitglieder Disziplarkommission §§120 ff NÖ GBDO

4 Ing. Thomas Berner, Herbert Willinger, Harald Braun, Peter Schleicher (ab Folgejahr)

Beauftragte

Archiv	Johann Himmer	Pflicht § 16/5 NÖ Archivgesetz 2012
Energie	Jürgen Bauer	Pflicht § 11 NÖ Energieeffizienzgesetz 2012
Mobilität	Harald Braun	Stv.: Jürgen Bauer

Bronzene Ehrennadel für Erna Lechner

Die Mörtersdorferin Erna Lechner feierte am 30. Dezember des Vorjahres ihren 80. Geburtstag.

Aus diesem Anlass gratulierten ihr die Vertreter der Gemeinde Rosenberg-Mold und überreichten zugleich die vom Gemeinderat beschlossene Bronzene Ehrennadel und eine Ehrenurkunde.

Die Ehrung wurde ihr für die 35-jährige ehrenamtliche Betreuung der Kapelle Mörtersdorf zu Teil.

vl:

Erika Wunderl (Bauernbund), GGR Karin Schreiner, Ing. Herbert Pichler und Gertrude Benninger (Seniorenbund), Thomas Groll (Bauernbund), Jubilarin Erna Lechner, Pater Michael Hüttl OSB, Bgm. Wolfgang Schmöger



Gemeindestraßen-Kehrung ab 23. März

Die Streuriesel-Kehrung auf unseren Gemeindestraßen wird - entsprechende Witterung vorausgesetzt - zu obigem Zeitraum durchgeführt. Maria Dreieichen wird bereits am 19. März gekehrt.

Bitte helfen Sie mit und kehren Sie den Riesel von den Gehsteigen und den Ihrer Liegenschaft vorgelagerten Flächen auf die Straße, damit die Kehrmaschine diesen effizient (ohne Anhäufungen) entfernen kann.

Die Fahrzeug-Besitzer ersuchen wir, während der Kehrarbeiten die Verkehrsflächen - so weit möglich - nicht zu verparken, damit die Kehrung nicht behindert wird.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Entwicklung des Uran-Wertes im Trinkwasser der Gemeinde

Der Untersuchungsbericht des Trinkwassers vom April weist einen Uran-Wert von 16 µg/l auf.

Damit liegt diesmal der Messwert über dem Grenzwert von 15 mg/l. **Das Wasser darf aus Gründen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes weiterhin für Kinder bis zur Vollendung des 5. Lebensjahres nicht für Trinkwasserzwecke oder zur Nahrungsmittelzubereitung verwendet werden!**

Das Wasser kann allerdings für andere Zwecke verwendet werden. Diese Information ist von allen Abnehmern in geeigneter Form allen Verbrauchern (z.B. durch Aushang im Gebäude) zur Kenntnis zu bringen.

Wir für Bienen in Rosenberg-Mold

Der Schutz der Artenvielfalt beginnt bei uns selbst. Im eigenen Garten und durch unser Verhalten können wir viel für die Natur tun.

Mit der Kampagne „Wir für Bienen“ des Landes NÖ und der Landwirtschaftskammer NÖ wird der Fokus auf die Biodiversität in unserem Bundesland gelegt. Jeder von uns in Rosenberg - Mold kann seinen Teil zur biologischen Vielfalt beitragen und den Bienen und Insekten Heimat geben. Wir laden Sie ein, geben wir gemeinsam Schritt für Schritt, Bienen und Insekten Heimat in unserer Gemeinde.

So geben wir Bienen eine Heimat

Wer Tiere in seinen Garten lockt, tut etwas für die Artenvielfalt. Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge bestäuben Obstbäume und Beerensträucher und sorgen so für reiche Ernte. Vögel finden Nistplätze in Hecken. Igel, Spitzmaus, Eidechse und Molch besiedeln Holzstöße & Steinmauern.

Gemeinsam können wir beitragen Bienen und anderen Insekten Heimat zu geben - Von den Bäuerinnen und Bauern, die mit ihrer täglichen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten, bis hin zur Gemeinde, die ihre öffentlichen Flächen naturnahe bewirtschaftet. Aber auch jeder Bürger und jede Bürgerin kann durch kleine Maßnahmen viel bewirken:

Wildblumen und heimische Sträucher

Heimische Wildblumen und Sträucher stellen für Insekten eine ideale Nahrungsgrundlage dar. Pflanzen mit unterschiedlicher Blütezeit bieten vom Frühling bis in den Herbst einen reich gedeckten Tisch für Bienen und andere Bestäuber.

Insektenhotel

Einfache Nisthilfen aus entrindetem Laubholz mit drei bis zehn Millimeter großen Bohrlöchern reichen vollkommen. Die Wände der Löcher sollten möglichst glatt sein. Wählen Sie für die Nisthilfen einen sonnigen, vor Wind und Regen geschützten Platz. Gegen hungrige Vögel schützt ein Netz vor der Nisthilfe. Die Einflugschneise für die Insekten sollte ansonsten möglichst frei sein.

Altholz für den Winter

Einige Insektenarten wie etwa manche Schmetterlinge überwintern als Puppe. Falllaub, Reisighaufen oder Altholz bieten dafür ideale Bedingungen. Aber auch Igel, Eidechsen oder Vögel suchen sich hier gerne ein Plätzchen. Lassen Sie im Herbst die Überreste von Pflanzen stehen.

Sorgsamer Umgang mit Pflanzenschutzmittel

Spritzmittel, Dünger und andere chemische Hilfen sind in einem Naturgarten nicht notwendig. Heimische Pflanzen sind an unsere klimatischen Verhältnisse gut angepasst und brauchen in der Regel keine nährstoffreichen Böden.



Insektenhotel im Garten des Gemeindeamtes

Vbgm. Irene Mantler, GGR Anita Mailer und AL Jürgen Bauer setzen sich gemeinsam mit Bgm. Schmöger (nicht am Bild) mit dem im rückwärtigen Garten des Gemeindeamtes aufgestellten Insektenhotel für den Erhalt der Artenvielfalt ein.

Weitere Informationen zu „Wie für Bienen“ erhalten Sie unter www.wir-fuer-bienen.at



* Die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ

NÖ Hundehaltegesetz

Änderungen für Hundehalter in Niederösterreich

In seiner Sitzung am 24. Oktober 2019 hat der Niederösterreichische Landtag einstimmig das NÖ Hundehaltegesetz novelliert und die nachträglich im Begutachtungsverfahren aufgetauchten Fragen im Wege einer authentischen Interpretation (Erklärung des Gesetzes) ausgeräumt. Die neuen Regeln gelten seit 21. Dezember 2019.

Was hat sich geändert?

§ 4 Wohnsitzwechsel

Wie bereits bisher ist das Halten von Hunden der Gemeinde anzuzeigen. Neu ist hingegen, dass nun auch derjenige, der einen auffälligen Hund hält, die Verlegung seines Hauptwohnsitzes innerhalb einer Woche der Gemeinde, aus der er wegzieht, melden muss. Gleiches gilt für die Abgabe des Tieres. In diesem Fall sind Name und Hauptwohnsitz des neuen Halters der eigenen Gemeinde binnen Wochenfrist mitzuteilen.

Damit wird verhindert, dass Problemhunde einfach in einer anderen Gemeinde angemeldet werden, in der sie noch nicht aufgefallen sind.

§ 6 Hundehaltung und Waffenverbot

Weiters kann die Gemeinde das Halten von Hunden mit erhöhtem Gefährdungspotential und auffälligen Hunden untersagen, wenn der Halter einem Waffenverbot unterliegt.

Dadurch wird die Bevölkerung vor Hunden mit gesteigerter Aggressivität und Gefährlichkeit in der Verfügungsgewalt von unzuverlässigen Menschen geschützt.

§ 8 Maulkorb- und Leinenpflicht

Die Regeln hinsichtlich des Führens von Hunden wurden sprachlich überarbeitet, aber auch wesentlich ergänzt. So dürfen Hunde weiterhin nur geeigneten Personen überlassen werden und sind ihre Exkremate unverzüglich zu beseitigen. An öffentlichen Orten (Ort, der für jedermann frei oder unter den gleichen Bedingungen zugänglich ist) im Ortsbereich gilt die Maulkorb- oder Leinenpflicht. Für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential („Listenhunde“) und solche, die bereits in der Vergangenheit aufgefallen sind, jedoch die Maulkorb- und Leinenpflicht.

Neu ist die Pflicht zu Maulkorb und Leine für alle Hunde jedenfalls in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kindergärten, Horten und sonstigen Kinderbetreuungseinrichtungen, auf Kinderspielplätzen, an Orten bei denen üblicherweise größere Menschenansammlungen auftreten, wie z.B. Einkaufszentren, Freizeit- und Vergnügungsparks, Gaststätten und Badeanlagen während der Badesaison, bei Veranstaltungen und in beengten Räumen wie z.B. Liften, Aufzügen und Gondeln.

Aus der Formulierung „sofern erforderlich, jedenfalls aber in Schulen, Kindergärten, ...“ ergibt sich, dass die Maulkorb- und Leinenpflicht nicht auf das Innere des jeweiligen Gebäudes beschränkt ist, sondern darüber hinaus durchaus auch vor diesem gelten kann. Warten z.B. Eltern mit Hund am Eingang eines stark frequentierten Schulgebäudes, kann es erforderlich sein, dass das Tier angeleint und mit Maulkorb geführt wird.



Für Orte, an denen üblicherweise größere Menschenansammlungen auftreten, stellte der Gesetzgeber klar, dass dafür zumindest 150 Personen relevant sind. Auch wenn diese authentische Interpretation aus formalen Gründen erst zeitversetzt in Kraft tritt, kann sie doch zur Auslegung des Gesetzes herangezogen werden.

Wird die Grenze von 150 Personen nicht erreicht, kann auch in Einkaufszentren, Freizeit- und Vergnügungsparks, Gaststätten und Badeanlagen – sofern es sich nicht um einen Hund mit erhöhtem Gefährdungspotential bzw. auffälligen Hund handelt – weiterhin zwischen Leine und Beißkorb gewählt werden. Achtung: Aus der Formulierung „... Orte, an denen üblicherweise größere Menschenansammlungen auftreten ...“ ist abzuleiten, dass es nicht auf die konkrete Anzahl der gerade anwesenden Personen ankommt. Sind an einem ruhigen Tag im Einkaufszentrum bloß 149 Menschen anwesend, ist der Hund trotzdem angeleint und mit Maulkorb zu führen.

Die Leine muss der Körpergröße und dem Gewicht des Hundes entsprechend fest sein, sodass eine jederzeitige Beherrschung des Tieres gewährleistet ist.

Ausnahmen von der Leinen- und Maulkorbpflicht gibt es für Hunde, die ständig am Arm oder in einem Behältnis (z.B. Umhängetasche) getragen werden, sowie für Hunde denen das Tragen eines Maulkorbes wegen einer Atemwegserkrankung nicht zumutbar ist, sofern ein entsprechendes tierärztliches Attest vorliegt. Dieses Attest ist stets mitzuführen und den Kontrollorganen auf Verlangen vorzuweisen.

Die Ausnahmen von der Maulkorb- bzw. Leinenpflicht bezüglich Dienst-, Jagd-, Hirten-, Herdenschutz-, Wach-, Rettungs-, Behindertenbegleit- und Therapiehunden, Präsenz- und Schulbesuchshunden, sowie Hunden im Rahmen von Hundevorführungen, Hundeschauen, Veranstaltungen und dergleichen, gelten unverändert weiter. Unter „Behindertenbegleit- und Therapiehunden“ sind auch Assistenzhunde und Therapiebegleithunde gemäß § 39 Bundesbehindertengesetz zu verstehen.

§ 9a Hundesicherungszonen

Neben den schon bisher vorgesehenen Hunderauslaufzonen (§ 9) kann die Gemeinde nun auch Hundesicherungszonen verordnen, in welchen auch außerhalb des Ortsbereichs strengere Regeln gelten. So kann bestimmt werden, dass Hunde

- an der Leine und mit Maulkorb,
 - an der Leine oder mit Maulkorb,
 - an der Leine oder
 - mit Maulkorb
- geführt werden müssen.

Persönlicher Foto-Sofort-Check:
Was muss ich tun?
www.chipkarte.at/foto

Meine e-card – sicher mit Foto!

Ab 1.1.2020 werden neue e-cards nur mehr mit Foto ausgegeben (Ausnahmen siehe Innenseite). Zusätzlich zum Foto bietet die neue e-card **noch mehr Sicherheit**. Dazu werden modernste Methoden eingesetzt:

UV- und Infrarot-Farben:

Bestimmte Elemente, wie z.B. das Logo der Sozialversicherung, werden nur unter UV- bzw. Infrarotlicht sichtbar.



Lasergravur:

Das Foto wird durch Lasergravur in schwarz-weiß auf der e-card aufgebracht. Dadurch kann es nicht verfälscht oder abgelöst werden und bleibt auch bei starker Abnutzung der Karte erkennbar.



Irisdruck:

Dieses spezielle Effektdruckverfahren mit Farbverlauf ist ein auch bei Geldscheinen üblicher Kopierschutz.

Guillochen:

Muster aus feinen, ineinander verschlungenen Linien sind ein schwer zu fälschendes Merkmal.

Mikrotext:

Zwischen den einzelnen Guillochen-Linien ist immer wieder das Wort „Sozialversicherung“ als Mikrotext aufgedruckt.

www.chipkarte.at/foto

Fragen & Antworten zur neuen e-card mit Foto

Mein Ausweisfoto gefällt mir nicht. Kann ich ein anderes Foto auf meiner e-card haben?

Nein. Wenn der Behörde schon ein Foto (z.B. vom Reisepass) vorliegt, muss dieses laut Gesetz auch für die e-card verwendet werden.

Ich soll ein Foto bringen – kann ich dazu ein Foto wählen, das mir besonders gut gefällt?

Ja, aber nur, wenn es die allgemeinen Vorgaben für österreichische Passfotos erfüllt!

Ich soll ein Foto bringen, möchte es aber lieber von daheim hochladen – geht das?

Nein, denn die Behörde muss prüfen, dass am Foto wirklich Sie selbst abgebildet sind. Darum müssen Sie das Foto **persönlich** abgeben und dabei Ihre **e-card** (falls Sie eine haben), Ihren **Ausweis** und Ihren **Staatsbürgerschaftsnachweis** im Original vorzeigen. Haben Sie keinen Ausweis, müssen Sie mit einem Identitätszeugen erscheinen. Dieser muss einen Ausweis dabei haben und Ihre Identität bestätigen.

Ich möchte lieber eine e-card ohne Foto haben, ist das möglich?

Nein, denn ab 1.1.2020 darf keine e-card mehr ohne Foto ausgegeben werden, abgesehen von einzelnen Ausnahmen z.B. wegen Altersgrenzen oder Pflegebedürftigkeit.

! Sie wünschen mehr Information? Sehr gerne!

Sie finden alle Informationen, Fragen und Antworten rund um die e-card mit Foto auch in **zahlreichen Sprachen** unter: www.chipkarte.at/foto



Haben Sie Fragen?

e-card Serviceline: 050 124 3311
Mo-Fr 07:00 bis 19:00 Uhr

Medieninhaber: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (ab 01.01.2020: Dachverband der Sozialversicherungsträger), Verlagsort: 1030 Wien.

Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Herstellungsort: 2540 Bad Vöslau.



Meine e-card – sicher mit Foto!



So kommt Ihr Foto auf die e-card



Sie haben einen ...

- ✓ österreichischen Reisepass oder
- ✓ österreichischen Personalausweis oder
- ✓ österreichischen Scheckkartenführerschein oder
- ✓ Aufenthaltstitel, Fremdenpass, Konventionsreisepass oder ein anderes Dokument des Fremdenregisters?

✓ **Sie müssen nichts tun – Ihre neue e-card mit Foto kommt rechtzeitig, bevor die alte abläuft, spätestens Ende 2023.**

Das Foto wird auf die e-card übernommen – in der gesetzlich geregelten Reihenfolge

1. Reisepass oder Personalausweis,
2. Scheckkartenführerschein,
3. Dokumente des Fremdenregisters.

Kinder unter 14 Jahren erhalten weiterhin in jedem Fall eine e-card ohne Foto, unabhängig davon, ob ein Foto aus einem der Register verfügbar ist.

Mit dem **Foto-Sofort-Check** können Sie prüfen, ob ein Foto aus einem der genannten Dokumente für Ihre e-card vorhanden ist:

www.chipkarte.at/foto



Sie haben keinen ...

- ✗ österreichischen Reisepass,
- ✗ österreichischen Personalausweis,
- ✗ österreichischen Scheckkartenführerschein,
- ✗ Aufenthaltstitel, Fremdenpass, Konventionsreisepass und kein anderes Dokument des Fremdenregisters?

! **Schauen Sie auf das Ablaufdatum auf der blauen Rückseite Ihrer e-card.**



1 **Bringen Sie 3 bis 4 Monate vor Ablauf Ihrer e-card ein Passfoto zu der für Sie zuständigen Stelle.**

2 **Das Foto muss den Passbildkriterien entsprechen. Sie müssen es persönlich abgeben und dabei Ihre e-card, Ihren Ausweis und Ihren Staatsbürgerschaftsnachweis im Original vorzeigen.**

3 **Alle Registrierungsstellen finden Sie auf www.chipkarte.at/foto**

Wenn Sie das Ablaufdatum versäumen, werden Sie beim nächsten Kontakt mit der Sozialversicherung oder beim nächsten Arztbesuch informiert, dass Sie ein Foto bringen müssen. Das gilt auch bei Karten ohne Ablaufdatum (Aufdruck *****) oder mit einem Ablaufdatum nach dem 31.12.2023.

Ausnahmen

Wenn Sie ...

- ✓ im Ausstellungsjahr der neuen e-card das **70. Lebensjahr** vollenden oder bereits vollendet haben bzw.
- ✓ in **Pflegestufe 4, 5, 6 oder 7** eingestuft sind, sind Sie von der Verpflichtung ausgenommen, ein Foto für die e-card zu bringen.

✓ **Sie müssen nichts tun und erhalten automatisch Ihre neue e-card, bevor die alte abläuft.**

✓ **Liegt bereits ein Foto** aus Reisepass, Personalausweis, Scheckkartenführerschein, Aufenthaltstitel, Fremdenpass, Konventionsreisepass oder einem anderen Dokument des Fremdenregisters **vor**, wird dieses automatisch auf die e-card übernommen.

✓ **Liegt kein Foto vor**, wird eine e-card ohne Foto ausgestellt.

! **Sie können jedoch freiwillig ab 1.1.2020 ein Foto für die e-card zur jeweils zuständigen Registrierungsstelle bringen, am besten 3 bis 4 Monate, bevor Ihre aktuelle e-card abläuft.**



Sternsinger in Rosenberg

Vielen Dank an die Sternsinger. Heuer gab es zum ersten Mal zwei Gruppen in Rosenberg.

Herzlichen Dank auch an die Eltern fürs Organisieren.

Christa Mahrhofer

von links:

Daniel Müllauer, Paul Reiningger, Sandro Blaim, Alexander Müllauer, Sofia Garaj, Theo Reiningger, Sarah Garaj und Theodor Kölbl



Wir halten Niederösterreich sauber - helfen auch Sie mit!

Auch dieses Jahr beteiligen sich wieder tausende Freiwillige an NÖ großer Umweltaktion. Gemeinsam sammeln wir den Abfall und Unrat aus der Landschaft bei der Frühjahrsputzaktion 2020 "Wir halten Niederösterreich sauber".

Die von den NÖ Umweltverbänden und dem Land Niederösterreich im Jahr 2006 gestartete Aktion ist die größte und erfolgreichste Umweltaktion des Landes. An die 44.000 engagierte Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher - Schulen, Vereine und Gemeinden - haben letztes Jahr an den Frühjahrsputzaktionen teilgenommen. Bei über 700 "Frühjahrsputz-Aktionen" wurden von den freiwilligen Helferinnen und Helfern 198 Tonnen Müll aus der Landschaft geholt.

"Für eine saubere Umwelt packen die Menschen an, das zeigen die alljährlichen Frühjahrsputzaktionen sehr eindrucksvoll. Praktischen Umweltschutz zu betreiben und unsere Naturlandschaft vom Müll zu säubern, ist Motivation für tausende freiwillige Helferinnen und Helfer. Ein riesiges Dankeschön an sie alle! Noch besser wäre es jedoch, wenn die Frühjahrsputzaktionen gar nicht notwendig wären. Ich appelliere daher an alle, ihren Müll nicht in unserer Natur zu entsorgen!"

Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher zeigen jedes Jahr ihr enormes Engagement - und helfen den in der Natur liegegebliebenen Müll richtig zu entsorgen und unterstützen so Natur und Umwelt nachhaltig. Die Aktion dient nämlich nicht nur der Sauberhaltung unseres Landes, sondern soll langfristig auch zu einer Verhaltensänderung in der gesamten Bevölkerung führen, indem erst gar nicht so viel Abfall achtlos weggeworfen wird.

Eine Bilanz, die aber auch nachdenklich stimmt, weil immer noch so viel Abfall beim Spaziergehen oder während der Autofahrt in der Natur landet und die Konsequenzen des Handelns nicht bedacht werden. Denn am besten ist es natürlich, wenn der Müll erst gar nicht entsteht.

Die Sammeltrupps werden auch heuer wieder von den NÖ Umweltverbänden und dem Land NÖ mit Hilfsmitteln wie Sammelsäcken, Handschuhen und Warnwesten unterstützt.

**WIR HALTEN
NÖ SAUBER!
FRÜHJAHRSPUTZ**



Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“

Der Verkehrsverein Rosenberg führt auch heuer wieder die Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“ durch und ersucht um zahlreiche Teilnahme:

Termin: **Samstag, 4. April, 14 Uhr**
Treffpunkt: **Kriegerdenkmal**

Bücherspende

Frau Monika Kölbl aus Rosenberg hat Bücher für die Schulbibliothek gesponsert und somit die Bibliothek aufgestockt.

Frau Kölbl wurde bei der Bücherübergabe mit einem Lied und einem Geschenk bedankt und freute sich sehr über die Überraschung.

Neuen Leseabenteuern in der VS-Altenburg steht also nichts mehr im Wege, denn Lesen ist Abenteuer im Kopf!



Eislauftag

Anfang Jänner verbrachten die LehrerInnen und SchülerInnen der VS-Altenburg einen sportlichen Vormittag am Eislaufplatz in Eggenburg. Unterstützt wurden sie dabei von einigen Eltern, die sich Zeit nahmen und die Kinder und Pädagoginnen begleiteten. Nach einer kleinen Buspanne auf der Hinfahrt, stand dem Eislaufvergnügen schließlich nichts mehr im Wege. Dankenswerterweise wurden die Buskosten von der Gemeinde Rosenberg-Mold übernommen.



Klimajause

In den Medien tauchen immer wieder Begriffe wie Klimawandel und Nachhaltigkeit auf. Da man nicht früh genug damit anfangen kann sich mit diesen Themen zu beschäftigen, fand in der VS Altenburg der Workshop „Klimajause“ statt.

Am Beispiel einer realen Jause wurde aufgezeigt, wie unsere Ernährungsgewohnheiten unser Klima beeinflussen. Einen Vormittag lang führte die Umwelt – Wissensberaterin Frau Lisa Schawerda die SchülerInnen der 3. und 4. Schulstufe sehr kindgemäß in diese Thematik ein.

Es wurden Begriffe wie ökologischer Fußabdruck, Klimawandel, CO₂ Reduktion und vieles mehr erarbeitet. Es war erstaunlich mit wie viel Begeisterung und auch großem Wissen die Kinder an die Sache herangingen. In Stationen durften die Schüler dann unter anderem den Wasserhaushalt verschiedenen Speisen zuordnen, Hülsenfrüchte als Fleischersatz kennenlernen, den Weg der Lebensmittel herausfinden und aus Resteln einen köstlichen Brotaufstrich zubereiten.

Am Ende wurde dann gemeinsam eine Jause hergerichtet und mit großem Appetit verzehrt.

Nach diesem Vormittag sind die Kinder bestimmt motiviert aktiven Klimaschutz zu betreiben und somit den CO₂ – Fußabdruck ihrer Familien zu verkleinern.



Danke unseren Inserenten



Raiffeisenbank
Region **Waldviertel**

Meine Bank in Horn

Die Konsumkredite von Raiffeisen:
Für Wünsche, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen.
raiffeisen.at/konsumkredit

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenbank Horn, Raiffeisenplatz 1, 1120 Wien



Landgasthaus
zum
KNELL
Das Tor zum Waldviertel

Ganztägig warme Küche

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at



ERLEBNISPARK
ROSENBURG

KLETTERN & BOGENSCHIESSEN

3D Bogenparcours mit 30 Ziele, Kletterpark für die ganze Familie, Slackline, Spiel- und Grillplätze und vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark Rosenberg.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Bauplätze und Hausauförderungen in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat 10 Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie 8 Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und 5 Bauplätze am Ortsrand von Zaingrub neu erschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg -Mold unter 02982 2917 oder direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg
Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold
Rupert Amon 0680 503 48 28
Gerhard Hirsch 0664 526 71 19
Anton Nichtawitz 0664 427 29 22

Bauplätze in Mörtersdorf
Birgit Fischer 0664 412 96 26

Bauplätze in Zaingrub
Erika und Franz Wunderl 02982 8225

Förderungen der Gemeinde
Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern jeweils mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at gemeinde@rosenburg-mold.at

Jetzt wechseln zum modernsten Banking Österreichs!

Kontowechselservice, rasch und bequem.

Einfach s Kontowechselservice nutzen und schon genießen Sie die Vorteile des modernsten Kontos Österreichs: George, Sparkassen-Apps, MultiKonto-Funktion und vieles mehr. Besuchen Sie uns gleich im Internet oder vereinbaren Sie einen Termin unter 05 0100 - 26000. Den Rest erledigen wir.

JETZT WECHSELN
ZUM MODERNSTEN KONTO

Jetzt Neukunden-Angebote nutzen und profitieren

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg

Was zählt, sind die Menschen.

Infos bei unseren KundenbetreuerInnen oder unter www.sparkasse.at/horn

Die Gemeindevertretung gratulierte herzlichst

Michael Szabados-Nagy
Geburt, Maria Dreieichen



Franz Fuchs
85. Geburtstag, Zaingrub



Helga Bruckmayer
80. Geburtstag, Mold



Alois Kermer
80. Geburtstag, Mörtersdorf



Karl Schweitzer
85. Geburtstag, Rosenberg



Hilda Winkelhofer
75. Geburtstag, Mold



Jubiläen

1.4.	70	Christine Haumer	Mold 29/1
3.4.	85	Michael Aigner	Mold 108
6.4.	50	Gerhard Ederer	Rosenburg 144/5
11.4.	60	Regina Winkler	Rosenburg 99
14.4.	80	Marie-Luise Rauscher	Mold 14
16.4.	85	Josef Reininger	Mold 61/1
16.4.	Diam.Hz.	Leopoldine u. Rudolf Schmid	Mold 55
18.4.	70	Brigitte Mailer	Rosenburg 53/2
23.4.	60	Reinhard Augusta	Rosenburg 103
24.4.	Gold. Hz.	Christine und Alfons Haumer	Mold 29
27.4.	60	Gerhard Laußermayer	Mold 9
2.5.	80	Ernestine Zach	Mold 111
6.5.	50	Gerda Frauberger-Purker	Rosenburg 69
8.5.	50	Sabine Reiningner	Mold 114
9.5.	50	Claudia Singer	Mörtersdorf 58
18.5.	65	Gertrude Zögl	Mold 67
21.5.	80	Alrun Hauer	Rosenburg 8
26.5.	70	Heinrich Greill	Zaingrub 16
29.5.	Diam.Hz.	Anna und Josef Reininger	Mold 61
30.5.	Gnad. Hz.	Leopoldine und Josef Kitzler	Zaingrub 15
7.6.	50	Alexander Faltner	Rosenburg 69
11.6.	90	Josefine Rehatschek	Mold 96



Geburten

20.12. Mia Redl, Rosenberg



Todesfälle

- 29.1. Dkfm. Hans-Heinz Mantler, *1943, Rosenberg
- 30.1. Franz Gabler, *1935, Mold
- 26.2. Franz Kosicek, *1937, Rosenberg
- 1.3. Franz Fuchs, *1932, Mold

Ärztedienste



Praktische Ärzte, Tel. 141:

Aktuelle Wochenend- und Feiertagsdienste der praktischen Ärzte erfahren Sie unter Tel. 141.

Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
21.-22.3.	Dr. Börner	Gr. Siegharts	02847 222 10
	Dr. Widmayer	Retz	02942 2483
28.-29.3.	Dr. Wegscheider	Gr. Siegharts	02847 2397
	Dr. Alborna	St. Pölten	02742 312052
4.-5.4.	Dr. Kattner	Vitis	02841 8610
	Dr. Muckenhuber	St. Pölten	02742 258 351
11.-13.4.	Dr. Khemiri	Schwarzenau	02849 27141
	Dr. Beyrer	Krems/D.	02732 82675
18.-19.4.	Dr. Wagner	Stockerau	02266 71556
	Dr. Kolenz	Ottenschlag	02872 7400
25.-26.4.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Khemiri	Schwarzenau	02849 27141
1.-3.5.	Dr. Nikpour Nouri	Retz	02942 281 50
	Dr. Stögerer	Langenlois	02734 3431
9.-10.5.	Dr. Börner	Gr. Siegharts	02847 222 10
	Dr. Andersson	Laa/Th.	02522 77 97
16.-17.5.	Dr. Brandstetter	Ravelsbach	02958 833003
	Dr. Bilek	Hoheneich	02852 51860
21.5.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
23.-24.5.	Dr. Perez-Alvarez	Eggenburg	02984 217 00
	Dr. Griessning	Weitra	02856 204 66
30.5.-1.6.	Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
	Dr. Leutner-Salize	Krems/D.	02732 74197
6.-7.6.	Dr. Dekovics	Hollabrunn	02952 2952
	Dr. Fugger	Krems/D.	02732 83344
11.6.	Dr. Deyssig	Geras	02912 61131
	Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
13.-14.6.	Dr. Nikpour Nouri	Retz	02942 281 50
	Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568

- 21.3. 15-19:30 Uhr Tag der Offenen Tür im neu eröffneten Schlossgasthof
28. - 29.3. Waldviertler Ostermarkt
4. - 5.4. Waldviertler Ostermarkt
1. - 3.5. Historisches Burgtreiben
6. - 7.6. Garten- und Rosentage
- 25.6. - 2.8. Sommernachtskomödie

BLUT SPENDEN
LEBEN RETTEN

Blutspende- Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter www.blut.at abgefragt werden, Hotline 0800 190 190

- 12.4.. Fa. Gröschl Gars am Kamp
8:30-12 und 13-15 Uhr
- 10.5.. Volksschule Pernegg Turnsaal
9-12 Uhr
- 22.5.. Bezirkshauptmannschaft Horn
12-17.30 Uhr
- 7.6. Mehrzwecksaal Irnfritz
9-12, 13-14.30 Uhr
- 13.6. Rotkreuz-Haus Gars am Kamp
8:30-12, 13-15 Uhr

Fitness-Ganzheitstraining und Körperbeherrschung

Traditionelles SHOTOKAN-KARATE

Anfängerkurs für jedes Alter ab 14 Jahren.

Auch ältere Semester sind herzlich willkommen!

- Termin: Montag, Mittwoch, Freitag
17:30-18:30 Uhr
- Ort: Gemeinschaftshaus Mold 30
- Veranstalter: Wolfgang Strohmayer
0664 210 09 23

Notruf-Nummern

- Feuerwehr 122
- Polizei 133
- Rettung 144
- Ärzteneruf 141
- Vergiftungszentrale 01 406 43 43

Kräuterwanderung

Frühlingszeit ist Wiesenkräuterzeit

Nach diesem Motto lädt das Bildungswerk Rosenberg-Mold zur Wiesenkräuterwanderung mit der Waldviertler Kräuterpädagogin Eunike Grahofer. Bei dieser Wanderung entdecken die Teilnehmer/innen die Wildkräuter des Frühlings, lernen diese erkennen, wann sie geerntet werden können und zu welchen Rezepten und Hausmitteln sie verwendet werden können. Frau Grahofer erzählt zu den jeweiligen Pflanzen aus ihrem reichen Fundus an Volkswissen, Erfahrungen, Geschichten, Anwendungen und auch aus den Hintergründen zu den Inhaltsstoffen. Welche Pflanzen können verwendet werden und wo ist Vorsicht geboten? Nach dem gemeinsamen Entdecken und Sammeln werden aus den Wiesenkräutern Aufstriche und grüne Chips zubereitet und gemeinsam gegessen. Korb oder Tasche zum Sammeln der Kräuter mitbringen.

- Termin: Freitag, 24. April 2020, 14:00-17:00 Uhr
- Ort: Treffpunkt Gemeinschaftshaus, 3580 Mold 30
- Referent: Eunike Grahofer, Kräuterpädagogin
- Kosten: € 18,00
- Teilnehmer: mind. 15, max. 25 Personen
- Anmeldung: bis 17.04.2020 bei Margit Pichler
- Information: Ing. Margit Pichler, 02982 83832,
0680 23 25 432, margit@pichler.net
- Veranstalter: BhW Rosenberg-Mold

Führung Burg Gars und Gertrudskirche

Besuch der Geburtsstätte des Hl. Leopold und landesfürstlichen Residenz von 1075-1095 sowie der Gertrudskirche.

- Termin: Dienstag, 09. Juni 2020, 14:00 Uhr
- Ort: Treffpunkt Gars am Kamp, Burg-Parkplatz
- Kosten: Freiwillige Spenden
- Anmeldung: bis 05.06.2020 bei Margit Pichler 02982 83832,
0680 23 25 432, margit@pichler.net oder
Vbgm. Irene Mantler 0676 41 33 404
- Information: Ing. Margit Pichler
- Veranstalter: BhW Rosenberg-Mold
Seniorenbund Rosenberg-Mold

Elisabethkapelle Rosenberg

Maiandachten

- 29.5. So 18:30 Uhr FF und Rotes Kreuz

Canisiuskapelle Rosenberg

Heilige Messen

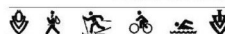
- 3.4. Fr 19 Uhr Palmweihe
- 18.4. Sa 18 Uhr Wortgottesfeier
- 2.5. Sa 18 Uhr Wortgottesfeier
- 22.5. Fr 19 Uhr Hl. Messe
- 6.6. Sa 18 Uhr Wortgottesfeier
- 26.6. Fr 19 Uhr Hl. Messe



**WANDERVEREIN
MARIA DREIEICHEN - MOLD**



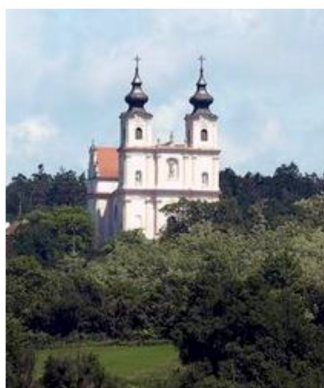
**WANDERVEREIN
MARIA DREIEICHEN - MOLD**
3580 Mold 121
ZVR-Nr. 404776042



43. IVV – Wandertag

Samstag, den 30. Mai 2020

Sonntag, den 31. Mai 2020



EHRENSCHUTZ

Vbgm. Irene Mantler

STRECKENLÄNGE

ca. 6 km

ca. 10 km

START UND ZIEL

Feuerwehrhaus Mold



Mitglied des Österreichischen Volkssportverbandes im IVV

Die Veranstaltung wird für das Internationale Volkssportabzeichen gewertet.

Der IVV-WERTUNGSSTEMPEL kann nur dann vergeben werden, wenn

1. der Teilnehmer Startkarte und IVV-Teilnehmer-Ausweiskarte persönlich vorlegt,
2. Startkarte und IVV-Teilnehmer-Ausweiskarte namentlich übereinstimmen,
3. alle Streckenkontrollstempel auf der Startkarte vorhanden sind.

ÖVV-Kontr. Nr. NÖ 025/2020

VSF MOLD

Verein zur Förderung des Sportes und
der Freizeitgestaltung für die Jugend
ZVR-Nr.: 481720055

Hobby – BEACHVOLLEYBALL – Turnier 2020

WANN: Samstag, 01. August 2020 ab 11:00 Uhr
WO: Freibad Mold

Startgeld: 10 € / Team (mind. 1 Frau / 4er Team)*

erfrischende Getränke – leckere Speisen – Kaffee & Kuchen –
coole Musik – Schwimmbecken für groß und klein – Wuzzler – Glaspokale

Wir freuen uns auf euch! ☺

*Anmeldungen bitte unter – 0664 / 59 50 234 – Anja Berner

PS.: Über Mehlspeis-Spenden der Ortsbevölkerung würden wir uns wieder sehr freuen!
Die Einnahmen dieser Veranstaltung dienen ausschließlich zur Pflege und Instandhaltung
der Freizeitanlage/des Freibades Mold.

Hanns Haas Rosenburg-Bergheim/Salzburg

Die Villen (Teil 2): Moservilla Teil 3



Villa Moser – noch ohne Verandavorbau

Familiengeschichten: Kosicek

Zur Moservilla ergänze ich zwei Familiengeschichten, dieses Mal verbunden mit (temporärer) arbeitsbedingter Abwanderung nach Wien. Seit 1939 wohnte die Familie Franz und Ludmilla Kosicek bei Moser. Der 1911 in Poigen geborene Karl Kosicek sen. entstammte väter- resp. mütterlicherseits einer Waldviertler Familie aus Niederthal und Kirchberg an der Wild. Vor der Familiengründung war er Knecht in Ravelsbach. Die in Wien 1909 in Wien als Ludmilla Aflenzer geborene Mutter kam mütterlicherseits aus Opponitz, väterlicherseits aus dem Waldviertler Dobersberg, wo die Kinder Karl und Franz 1936 und 1937 im Haus der Großeltern zur Welt kamen. Bei Moser bezogen sie anfangs die Dachwohnung, später eine Wohnung im ersten Stock. Das war zu einer Zeit, als die zur Sommerfrische erbauten Rosenburger Villen mit Jahresparteien belegt wurden. Kriegsende und sowjetische Militärpräsenz brachten die bekannten Probleme. Die Turbulenzen so direkt an der Durchzugsstraße besserten sich mit Einquartierung einer Abteilung Musikanten im Haus; außerdem war der Kommandostab in der Villa Jerovschek untergebracht. Frau Kosicek musste eine Geiß melken, die ein Rotarmist in einem Holzhäusl auf dem Gelände der Taffasiedlung hielt.



Ehepaar Franz und Ludmilla Kosicek im Garten der Moservilla



Ludmilla Kosicek, geb. Aflenzer

Das weitläufige Russenlager bis zurück zur Raschmühle wurde 1946 von der Bevölkerung abgebaut. Franz Kosicek sen. fand nach Kriegsdienst und Heimkehr aus der Gefangenenschaft 1946 in der Rosenburger Hammerschmiede bei Patta einen ersten Arbeitsplatz bei einer Bachregulierung und dann bei der NEWAG Horn seine lebenslange berufliche Stellung. (Haushaltliste 1957) Hier leistete er Schwerstarbeit beim Leitungsbau, Masten setzen, Leitungsschneisen freihalten, im Winter beim Abeisen im Rosenburger E-Werk. Für den Außendienst bis Wegscheid, Maissau und Irnfritz hatte er mehrere Jahre nur ein Dienstfahrrad, später ein Moped. Ludmilla Kosicek ging wie viele Rosenburgerinnen ins Tagwerk, zu Glanz in Mühlfeld und (wie auch Frau Landauer) zu Schmöger nach Mold. Die Kosicek haben gemeinsam mit dem Sohn Franz das Haus in der Rosenburger Taffasiedlung errichtet. Ursprünglich waren mehrere Taffataler, auch die Kosicek und meine Eltern, bei einer Siedlungsgenossenschaft. Dann aber löste sich das Vertragsverhältnis, weil die Siedler nicht an die vorgegebene einheitliche Bauweise befolgten, was Franz Kosicek jun. bis heute bedauert. Der von Traschler entworfene und mit einem Landeskredit teilfinanzierte Bau orientierte sich an den herkömmlichen Waldviertler Kleinhausbauten mit straßenseitiger Längsfront. (Das hätte übrigens auch den Hausbauplänen meiner Mutter entsprochen.) Später wurde das Haus durch einen Querbau Richtung Taffa vergrößert. Die Fundamentsteine wurden wie hier üblich am Taffataler Schmiedberger Steinbruch gebrochen. Bauen war mühsam, doch sie hatten immerhin schon eine Betonmischmaschine, welche Vater Kosicek und der sportlich durchtrainierte Franzl Kosicek bedienten. Solche Fotos aus der Arbeitswelt haben Seltenheitswert, weil sich die Leute sonst nur im Sonntagsanzug abbilden ließen. Die Nachbarschaftshilfe mit Landauer erleichterte das Vorhaben. Das Ehepaar Kosicek lebte eher zurückgezogen, was bei den virulenten Konflikten in der Siedlung sicher ein Vorteil war. (Meine Mutter schaffte den Spagat durch Freundlichkeit nach allen Seiten.) Sie besuchten auch nicht den Feuerwehrball oder die Feier zur Sparvereinsauszahlung, obwohl sie einige Jahre in den Verein einzahlten. Nur zum Kegelscheiben bei Patta nahm Franz sen. den

Sohn mit. Im Alter fanden sie Zeit zum Kartenspielen bei Schöffmann oder den Zwillingen Peperl und Lintschi Rudolf, da war auch meine Mutter dabei. Franz Kosicek hat gemeinsam mit Herrn Meyer unentgeltlich, nur gegen eine Jause, bei Frau Rudolf den Zaun an der Taffaseite aufgestellt. Gerne nützten die Senioren die Gelegenheit zu den ein- und mehrtägigen Busfahrten ins westliche Österreich. Da finden wir sie vereint, Kosicek, Scherney und Haas. Ein Ausflug mit dem Sohn Franz brachte sie nach Steyr und Waidhofen/Ybbs, wo die Großmutter herkam. In die Sonntagsmesse und zur Maiandacht gingen nur die Kinder, nicht das Ehepaar Kosicek bei formalem röm.-kath. Bekenntnis. Die säkularisierte Lebensform war hier schon in den Fünfzigerjahren stark ausgeprägt. Nach meiner Erinnerung waren in der Siedlung nur noch wenige regelmäßige Kirchgänger, beispielsweise das Ehepaar Scherney (sie hatten die „Stadt Gottes“ abonniert), Hans Kopper- der Lebensgefährte meiner Mutter und sie selbst eher selten. Eine Zeitung hatten die Kosicek nicht abonniert; das Fernsehen öffnete seit den Siebzigerjahren den Blick in die fremde weite Welt. Das Haus hat Sohn Franz mit Gattin Hermine 1964 übernommen.



Brautpaar Kosicek 1967, Foto Knoll Wien II, Lassallestraße 40

Franz Kosicek jun. erinnert sich noch an sein erstes, durch Fliegeralarm mehrmals unterbrochenes Rosenburger Schuljahr, an einen schönen Lehrausflug nach Dürnstein und an Fronleichnam in Altenburg, dorthin brachte die Kinder ein mit Bänken ausgestatteter Mantlerscher Malterwagen. Zu Hause musste Franzl nur fallweise mitarbeiten, beispielsweise Hasenfutter sicheln. Er wollte nach Absolvierung der Pflichtschule Schuster lernen, doch irgendwie spießte es sich beim Rosenburger Schuster Kriwanek, und so kam er zum Horner Schneider Russ in die Lehre. Im Winter fuhr er per Bus, im Sommer mit dem Rad in die Lehre. Seit 1958 hatte er einen Puch-Roller, der den Mobilitätskreis schon etwas erweiterte. Sein Bruder Karl lernte beim Horner Bäcker Riederich. Franz war nach der Lehre in der Horner Ziegelei Thalhammer sowie bei Traschler beschäftigt – „Da haben wir zu bauen angefangen“ – und dann

Sparverein

Mutter Ludmilla und anfangs auch Sohn Franz Kosicek sind 1953 bis 1959 und dann wieder in den Sechzigerjahren Karl Kosicek als Mitglieder des Sparvereins Rosenberg eingetragen. So ein Sparverein war eine feine Sache, schön langsam besserten sich die Zeiten, da konnte man schon Woche für Woche ein paar Schilling, zwanzig oder auch mehr im Verein einzahlen, das summierte sich zu einem schönen Betrag für Weihnachtsgeschenke oder als Ansparrate für ein Moped. Die Mitgliedschaft war breit gestreut, beispielsweise 1953 natürlich die Geschäftsleute und die Wirte, das Ehepaar Hulka (pensionierter Gendarmerie-Inspektor), Schuldirektor Herud, der Bahnhofsvorstand Greil, dann die Müller bei Mantler und Sparholz, Pensionisten, in späteren Jahren auch Bewohner der Behelfsheime, die sonst doch etwas an den Rand gedrängt wurden. Meine Mutter war erst seit 1958 im Sparverein, vorher ging es neben dem Hausbau gar nicht. Auffallend ist die Mitgliedschaft vieler Frauen, entweder als einzige in der Familie oder zusätzlich zum « Familienvorstand », weil Frauen ja auch sonst in diesen anstrengenden Jahren das Familienbudget verwalteten. Das waren Zeichen einer neuen Zeit, jetzt hatten die Frauen ein eigenes Konto, während sie früher die Männer nach der Lohnauszahlung am Gasthauseingang abpassen mussten, um zum Haushaltsgeld zu kommen. So kam man am Samstag Abend unter die Leute, und vor allem zur Sparvereinsauszahlung Anfang Dezember, die jedes Jahr abwechselnd bei Mann oder Aichinger/Schwaiger stattfand. Das war neben dem Feuerwehrball die wichtigste « Unterhaltung » im Jahr. Ich erinnere mich lebhaft an die Sparvereinsauszahlung 1964 bei Aichinger, da bin ich extra von Salzburg heimgefahren, um nicht den Anschluss an das Dorfleben zu verlieren. Bei Aichinger gab es damals schon den Saal, es war trotzdem eng und laut mit den vielen Gästen. Ende der Siebzigerjahre verlor das Sparen außerhalb der Geldinstitute immer mehr an Bedeutung. Auch im Rosenburger Sparverein waren die Einlagen rückläufig, und weil auch einige Funktionäre, beispielsweise Alois Dik, aus Altersgründen ausschieden, löste sich der Verein mit Beschluss vom 5. November 1979 auf, wie ja auch sonst das gesellschaftliche Leben im Dorf an Intensität verlor. Damit ging eine lange Tradition zu Ende, denn ein Vorläufer, der « Rosenburger Sparmann » bestand schon seit 1931.

1959 bei Mantler in der Kleinpackung für Mehl – da fanden überwiegend Frauen ihren Verdienst, Karasek, Lengenfelder, Stary, Gräf u.a. Das war aber nur eine Zwischenlösung, und so musste Franz nach der Heirat 1962 wie so viele seiner Generation (temporär) abwandern; zuerst nach Krems, wo er bei Auto Fiat als Eisendreher eine Beschäftigung fand, und wo auch der Sohn Gerald 1963 zur Welt kam. Hauptsächlich wegen einer günstigen Hausbesorgerwohnung ging die Familie 1964 nach Wien, wo Franz in einer Zahnstocherfabrik und im Elektrogroßhandel arbeitete. Seine aus Krems stammende Frau fand in Heimarbeit und im Uhrengroßhandel eine Beschäftigung und eine eigene Pensionsberechtigung. Gemeinsam konnte man 1968 eine Wiener Eigentumswohnung erwerben, wo der Sohn großgezogen wurde. Regelrechte Urlaubsreisen oder –aufenthalte waren in allen diesen Aufbaujahren nicht möglich. Sein Bruder Karl Kosicek lebt nicht mehr. Franz Kosicek musste nach einem Wirbelbruch mit Sechzig in Pension gehen. Das 1964 übernommene Rosenburger Haus genießen die beiden soweit es eben Gesundheit und Alter zulassen. Regelmäßig besucht sie der Sohn in Rosenberg. Es freut mich, dass sie nun ihren Festtag begehen konnten.



Beim Hausbau: Franz Kosicek füllt die Mischmaschine



Franz Kosicek sen. und jun. reichen dem Maurer die Ziegel

Familiengeschichten: Hör

Auch die Eltern Hör kommen aus ländlichem Milieu, Vater Karl Hör als 1905 geborenes « lediges » Kind von Theresia Hör aus Plank. Seine Mutter heiratete später in den Wolfshofer Hof Steininger ein. Karl Hörs erste, aus einem Bauernhaus im Wolfshoferamt stammende Frau Maria ist bald nach der Geburt des Sohnes Karl verstorben. Der Witwer heiratete nach dem Trauerjahr Maria Maurer aus Neupölla, sie war Magd in einem Bauernhaus, dort lernten sie einander kennen; ihre Kinder Herta, Walter und Elfriede sind 1941, 1943 und 1947 geboren. Vater Hör hat bei Bauer in Gars die Lehre als Maler und Anstreicher absolviert, war nach dem Kriegsdienst bis 1953 bei Weidenauer in Horn beschäftigt, anschließend bei Kranzler und Steiner in Gars. Vom Krieg hat er so gut wie nie erzählt, das Kapitel war abgehakt.

Die Hör wohnten anfangs in der Annenvilla, Rosenberg Nr. 37. Die Villa war seinerzeit auf dem Platz einer früheren Scheune der Mantlermühle errichtet worden. Die Besitzer wechselten anfangs rasch: Zepnik, Köberl, Kotrbelic und Habrda; auf Pirschheim folgte der Trafikant Gruber, dessen Gattin hier ihren Lebensabend verbrachte; die jüngsten Besitzer Gabriele und Jens Riecke haben die Villa stilgetreu renoviert. Die Wohnung war recht klein. In der Villa wohnten zeitgleich die Familien Kosicek, Dick und Furlinger. Den Mitteltrakt der Annenvilla ließ später das Ehepaar Pirschheim

aufstocken. Nach Walters Geburt übersiedelte man in die « draußere » Moservilla, in zwei schöne große Zimmer im Erdgeschoß. Im Haus wohnten neben Dr. Moser noch Dr. Thier, Landauer-Krapfenbauer und Kosicek. Hier kam Elfriede als viertes Kind zur Welt. Das Haus war voller Kinder, vier Hör, zwei Kosicek, vier Landauer; und gleich eine Villa weiter bei Jerovschek Kucharz Liesl und die Villen weiter bei Karasek Rudi und Hansl Jorg, Mayer-Christl sowie Robert und Sylvia Holzinger, dann Friedrich Herta, Blaim Erwin (Ehrensteinvilla-Lemp-Klieber). Damit könnte man heute schon fast eine Volksschule beleben. Walter Hör erinnert sich an eine schöne Kindheit in freier Natur. Nach allen Seiten der Wald, dann die ehemalige Sandgrube Skutzig am Talboden, wo man das mit Zweigen und Blättern belegte Sandhaus graben konnte; und vor allem die bei Normalwasser harmlose Taffa, vor der die Mutter als Nichtschwimmerin allerdings heillosen Respekt hatte und ihren Sohn schon dem Ertrinken nahe glaubte, als er in die « Untiefe » von einem Meter geriet. Die Hör hatten wie alle Mieter ein Schüpferl für das Brennholz und für ein paar Hendl, mehr Platz war nicht auf der steilen ehemaligen Weingartenried hinter der Villa. Wie mehrere Mieter der Villen entlang der Hornerstraße erwarben die Hör 1949 von der Gemeinde eine Bauparzelle in der heutigen Taffasiedlung und nutzten sie als Schrebergarten. Doch dann überlegten sie es anders und bauten 1950 bis 1951 ein Einfamilienhaus in Gars. Karl Hör musste allerdings den weiten Weg zu Weidenauer nach Horn mit dem Fahrrad zurücklegen, ehe er in Gars beim Maler Bauer arbeitete. Ihre Rosenburger Parzelle verkauften sie dem Ehepaar Scherney, das hier ein hölzernes Häuschen errichtete – die Geschichte habe ich schon im Beitrag « Taffasiedlung » abgehandelt. Ganz unerwartet eröffnete sich den Scherney diese Chance, und als eine Geste des Dankes führten sie die Tochter Herta Hör zur Firmung. (Siehe Foto) Die Kinder Hör mussten nicht viel in Haus und Garten mitarbeiten, höchstens einmal beim Erdäpfellegen und zum Bäcker Schandl ums Brot fahren. Üblich unter der Rosenburger Jugend war der Verkauf von Erdbeeren an die « Heimler », Patienten des Genesungsheimes. Vater Hör hat mit meinem Vater gemeinsam beim Hochwasser 1951 Holz aus dem hochwasserführenden Kamp gefischt. Die Eltern Hör sind mir auch von späteren Begegnungen gut in Erinnerung, ein letztes Mal gemeinsam mit meiner Mutter vor der Garser Apotheke, das muss Anfang der Siebzigerjahre gewesen sein. Walter war mein Jahrgangskollege in Rosenberg und anschließend in der Hauptschule Gars.

Die Hör waren kirchlich gebunden, das Abendgebet der Kinder wurde stets eingehalten, die ganze Familie ging in die Sonntagsmesse. Walter ist noch in Rosenberg zur Erstkommunion gegangen und erinnert sich an die Jause bei Mantler: Ministrant war er nicht. Die Hausaufgaben wurden immer überwacht. Wie allen Zeitzeugen seiner Generation unvergesslich sind die in der Schule verteilten, von General Mark W. Clark vermittelten US-amerikanischen Care-Pakete mit Käse und Keksen. Walter Hör erhielt sogar einen schneeweißen Anzug mit langer Hose, der musste allerdings umgefärbt werden, ehe er ihn anzog. Ausflüge gab es nur zur Firmung. Erst als Pensionisten sind die Eltern mit Busreisen aus dem engen Lebenskreis hinausgekommen. Freundschaftliche Begegnungen beschränkten sich auf die Familie (Wolfshof, St. Marein), eine familiennahe Wiener Nenntante, und die Scherney, sowie einige Nachbarn der Garser Siedlung, mit denen sie auf den Feuerwehrball oder zum Garser Sommerfest gingen.

Hausbau in Gars

Nach Gars zu ihrem Bauplatz sind Eltern mit den vier Kindern auf zwei Rädern gefahren. Den teils gepflasterten, teils löchrigen asphaltierten Fahrbahnen entlang war von den Rädern ein schmaler Streifen « ausgefahren ». Der Hausbau entsprach dem gängigen Muster der Wiederaufbauära. Gebaut wurde zwar mit einer Genossenschaft und der nominellen Beteiligung der Firma Buhl. « Doch alles, was man selber machen kann » erledigte man in Eigenregie. Sogar die Steine wurden « selbst draußen im Wald gebrochen ». « Buhl kam den Leuten sehr entgegen », man bezog nur das nötigste Baumaterial und erhielt dafür die « Tafel ». Man kam mit wenig Krediten, nur 15.000 öS. zu 8 % Zinsen aus; die üblichen 20.000 erhielt man vom Land entsprechend den Bauabschnitten. Der ältere Bruder musste schon gelegentlich beim Sandreitern und Wasserschöpfen mithelfen, Walter war dafür noch zu jung. 1951 konnte man das halbwegs fertige Haus beziehen. Ein paar Wochen erlebte man noch die zweifelhafte Romantik der Petroleumlampe, ehe das Haus ans Stromnetz angeschlossen wurde. Die Dachrinnen folgten erst ein paar Jahre später. Die Rechnung ging sich knapp aus. Karl Hör verdiente nicht schlecht, war aber im Winter arbeitslos. Die Mutter ging zu Direktor Steiner zusammenräumen und waschen in ein Gasthaus und bei einem Fleischhauer aus; bei dieser Tageseinteilung konnte sie doch stets zu Mittag zu Hause sein. Im Sommer vermietete man den als Zimmer adaptierten Wirtschaftsraum an eine Wienerin, die mit ihrer Tochter mehr oder weniger zur Familie zählte. Walter konnte sich am Garser Tennisplatz als Ballboy « ein bisschen Geld verdienen ».

Das Haus bot mit der Grundfläche 8 mal 8 m² Platz für Zimmer Küche, Speis. Kabinett, WC sowie Nebenräumen für Waschküche mit Kessel und Trog und Wirtschaftsraum. Ein Bad war nicht vorgesehen, dafür wurde erst 1959 der Wirtschaftsraum umgebaut. 1960/61 wurde der Dachboden als Kleinwohnung ausgebaut; dort verbrachte die Großmutter mütterlicherseits mit einem eigenen Haushalt ihren Lebensabend. Alle ihre sechs Buben sind im Krieg gefallen; es verblieb ihr die einzige Tochter. Die Wohnungseinrichtung brachten die Eltern aus Rosenberg mit; erst später wurde eine amerikanische Küche eingebaut.

Eine große Hilfe war die Bewirtschaftung des Gartenareals von 1000 m². Die Kombination von Wohnung und Wirtschaftsgarten entsprach dem schon seit den Zwanzigerjahren entwickelten Modell des Siedlungshauses. Nicht ein Zier-, sondern ein Nutzgarten war vorgesehen. Auch bei Hör wurde das ganze Areal, von ein paar Blumenecken abgesehen, für Erdäpfel, Erdbeeren, Gemüse, sechzig Stück Paradeiser usf. genützt. Das eingelegte Kraut verkaufte man sogar an Kiennast. Im Winter gab es das obligate Russenkraut. An Nutzvieh fütterte man nur Hühner; nur wenige Siedler hielten eine Geiß und ein einziger eine Kuh, dafür fehlte meist das Futter. Der hintere Gartenteil war dem Obstbau mit Äpfeln, Zwetschgen, Winterbirnen, Pfirsich und Marillen reserviert. An der paradiesischen Fülle des Gartens orientierte sich der ans Vegetarische grenzende Speiseplan. Nur einmal in der Woche Fleisch, selten eine Knackwurst, ganz selten Wurst, sonst Griesknödel, Griesschmarrn, Kompott, Erdäpfelknödel, Gemüse, « was man selber gehabt hat ». Bei vier Kindern musste ein Häuslbauer schon « beim Essen sparen ». Vor Weihnachten wurden 50 kg Speck und Filz gekauft und Schmalz ausgelassen, das musste ein ganzes Jahr herhalten. Schmalzbrot gab's soviel

man wollte. Man kannte es nicht anders, « es geht Dir nichts ab ». Hunger ist dieser Nachkriegsgeneration fremd. Anfang der Sechzigerjahre « wurde das Essen besser ». Jetzt gab es schon häufiger Fleisch.



Eltern Hör Karl geb. 1905 mit erster Gattin



Hör Karl und Maria, geb. Maurer, geb. 1912; Trauzeugen unbekannt, Trauung 1940

Walter wollte eigentlich Dreher bei Nuß & Vogl in Krems werden, aber er ist Ende Oktober geboren, und die Lehrlingsaufnahme war am 1. September. Er wollte nicht das Jahr verlieren und ging nach Langenlois als Fliesenleger in die Lehre. Da musste er täglich mit dem ersten Zug um 5.30 hinunter und kam erst um 18.30 heim. Nach der Lehre war er ein paar Jahre bei Buhl, ging dann nach Wien, absolvierte die Meisterprüfung und war von 1973 bis zur Pensionierung Geschäftsführer in einem großen Fliesenlegerbetrieb. Der ältere Bruder lernte Elektriker in Gars, absolvierte in Wien die Ausbildung zum Programmierer und war dann bis zur Pension bei den Perlmoser Zementwerken

beschäftigt. Die Schwester Herta wechselte nach der in Rosenberg absolvierten Volksschule auf Anraten von Direktor Ignaz Steininger in die Garser Hauptschule, war dann einige Zeit Kindermädchen in Wien, dann bei Philipps und in der Gastronomie tätig. Diese unterschiedlichen Ausbildungsgänge für Buben und Mädchen waren allerdings schon in den Fünfzigerjahren ein Auslaufmodell. Die jüngere Schwester Elfriede lernte Strickerei in Gars, übte den Beruf allerdings nicht aus; sie brachte es von der Kellnerin bis zur Geschäftsführerin in einem Brau AG Betrieb. « Die Zeit ist flott bergauf gegangen ». Walter hatte schon 1962 sein erstes Auto, das erste überhaupt in der Siedlung, außer der Strickerei. Zum « goldenen Zeitalter » gehörte eine frühe Familienbildung. Walter und Renate Hör haben 1967 geheiratet und gerne mit ihren zwei Kindern die Wochenenden in Gars verbracht. Die Eltern Hör waren mit ihrem Leben zufrieden, « es ist immer besser geworden, in der Pension haben sie ihr Auskommen gehabt ». Vater Hör ist allerdings schon 72jährig verstorben; die Mutter ist im Jahr 2000 bei einem Unfall ums Leben gekommen.



Eltern Hör, mit Schupfen, Sohn Karl, geb. 1939, aus erster Ehe, Tochter Herta, geb. 1941

Politisch ist die Familie Hör im dualen Parteispektrum der Nachkriegszeit ohne direkte Parteimitgliedschaft der ÖVP zuzurechnen. Das war eher die Ausnahme in der vorwiegend « rot » geprägten Garser Siedlung. Doch Politik stand nicht mehr im Zentrum der Lebensordnung. « Wir waren nie stark politisch in der Familie », erinnert sich Walter Hör. Auch vor Wahlen wurde im Haus nicht debattiert, keine Zeitung abonniert. Die Radionachrichten wurden allerdings immer aufmerksam verfolgt, da mussten die Kinder still sein, damit man nichts verpasste. Später entwickelten die Geschwister politische Präferenzen je nach ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld. Das Garser Haus übernahmen Walter und Renate im Jahr 1972 und bauten es

- 1) Das Folgende nach dem Interview mit Franz und Hermine Kosicek, Rosenberg 16. November 2018
- 2) Unterlagen zum Sparverein 1931-1979 bei Familie Dick, Rosenberg

großzügig als Zweitwohnsitz aus. Prächtig ist das Gars Thunauer Panorama, das sich vor ihren Blicken eröffnet. Die Bindungen an Rosenberg sind nicht verloren gegangen. So fanden sie sich 1974 als Gratulanten für den eben gewählten Bundespräsident Rudolf Kirchschläger ein. Walter spielt gelegentlich Tennis in Rosenberg. Gerne besuchen die Hör das Rosenburger Feuerwehrfest.



Familie Hör 1944 auf ihrer Parzelle im Rosenburger Taffatal mit Walter, geb. 1943 (Foto Hobbyfotograf Franz Hör)



Familie Scherney mit Firmling Herta Hör

Copyright Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 3) Interview Hanns Haas und Sigi Haas-Ortner mit Walter Hör und Gattin Renate Hör, 9. August 2018, Gars am Kamp Missongasse 335

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll +Asche	Papier	Verpackung
März	18.03.	13.03.+A	4.03.	09.03
April	16.04. 29.04.	10.04. + A	29.04.	20.04.
Mai	13.05. 27.05.	08.05. + A		
Junu	10.06. 24.06.	06.06.	24.06.	02.06.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons , Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info GVH 02982 53310

15.04. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte

Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!
Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Saubermacher Dienstleistungs AG
Lagerhausl. 1, 3751 Rodingersdorf
T: 059 800 4400
E: krems@saubermacher.at
Mo – Fr 07.00 – 17.00 Uhr

Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289)
	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen	Wirtschaftskammer Horn (WK)	8-12 und 13-15 Uhr am 30.3., 4.5., 2.6.
	Bezirksbauernkammer in Mold	8-12 und 13-15 Uhr jeden Montag ausgen. an den obigen Beratungstagen in der WK

Nächste Ausgabe von *Rosenburg-Mold* AKTUELL

Redaktionsschluss: **Ende Mai**

Erscheinungstermin: **Mitte Juni**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende Gemeinderäte

Amtsstunden
Parteienverkehr

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift der Gemeinde Rosenberg-Mold